

Kunz: Mit uns keine Nearshore-Anlagen

FDP-Borkum ein „lebendiger Ortsverband“

Borkum/sp - „Ich habe Borkum als sehr schöne Insel kennen gelernt und sehe nachts von Pilsum aus den Borkumer Leuchtturm blinken.“ Mit diesen Worten eröffnete der Vorsitzende des FDP-Kreisverbandes Hanno Kunz seine Ansprache während der jüngsten Mitgliederversammlung des FDP-Ortsverbandes Borkum (wir berichteten) und stellte weiter klar, dass mit der „Landes-FDP keine Nearshore-Anlagen vor der Insel gebaut werden“. Zum Thema Windenergie holte Kunz, der übrigens auch im FDP-Landesvorstand Niedersachsen vertreten ist, noch weiter aus. So bezeichnete er den Wind an sich als „schwieriges wirtschaftliches Thema“. Neben der klaren Absage an Nearshore-Anlagen ging der Kreisvorsitzende dann auch noch ein Stück weiter. „Windenergie ist ein Luxus, den wir uns eigentlich gar nicht leisten können. Ohne Subventionen ist die Energie unverkäuflich und nicht wirtschaftlich.“ Vor den Mitgliedern des Ortsverbandes stellte sich Kunz auch uneingeschränkt hinter „seine Minister“ Hans-Heinrich Sander und Walter Hirche. So bescheinigte er dem in jüngster Zeit in Kritik geratenem Sander eine „liberale Umweltpolitik“, die vielleicht nicht immer im Sinne vom BUND oder Nabu oder anderen Organisationen sei. Kunz: „Sander macht Politik mit den Menschen, die hier leben.“ Weiteres Thema seiner Ausführungen war die Arbeitslosigkeit in Deutschland. Zu den offiziellen 5,2 Millionen Menschen würden wohl noch ein paar Millionen dazukommen, wenn die Statistiken nicht verfälscht wären, meinte Kunz. Hier müsse unbedingt etwas geschehen, sagte er und nahm die Bundesregierung aufs Korn. Durch zu hohe Steuern und Abgaben würden die Arbeitslosenzahlen auch in Zukunft weiter zunehmen. „Die beste Sozialpolitik ist eine gute Wirtschaftspolitik“, sagte Kunz abschließend zu dieser Thematik. Borkum sei ein lebendiger Ortsverband, der sich aktiv an der Kommunalpolitik beteilige, meinte der Politiker und fügte an, dass dies die Basis für einen vernünftigen Wahlkampf auf Landes- und Bundesebene sei. Damit wäre die Identität mit der Partei gegeben. Um Fehler in der Zukunft zu vermeiden, forderte Kunz die Verantwortlichen in Hannover und Berlin auf, frühzeitig vor den Wahlen eine klare Ansage an die Parteien zu stellen, mit wem eine Regierungskoalition möglich sei. Nur so könnten auch andere Stimmen gesammelt werden. „Einigkeit nach Innen und eine deutliche Sprache nach Außen“, lautet das Motto von Hanno Kunz, der übrigens für den verhinderten Hans-Michael Goldmann an der Veranstaltung teilgenommen hatte.